

## Weltläufig und heimatverbunden

---



**Wie Herbert Scheel den Augsburger Museen hilft und warum heute ein besonderer Tag für ihn ist**

VON THOMAS GOSSNER

Beruflicher Erfolg ohne gesellschaftliches Engagement – für **Herbert Scheel** ist das nicht vorstellbar. Er selbst würde das natürlich nie groß herausstellen, sondern wählt dafür die Formulierung: „Ich bin froh, dass ich etwas nebenher machen konnte.“

Wegbegleitern seinen 70. Geburtstag feiert, kann daher von einem Rückzug ins Private keine Rede sein.

Man wird es vielerorts gerne hören – nicht zuletzt bei den städtischen Kunstsammlungen [Augsburg](#). Seit zehn Jahren lenkt Scheel die Geschicke des Fördervereins, der in dieser Zeit einen ungeahnten Aufschwung erfuhr. Von 200 auf 600 hat sich die Zahl der Mitglieder seither verdreifacht. Die jährlichen Reisen in die Kunstmetropolen, die der ebenso weltläufige wie heimatverbundene Vorsitzende organisiert, sind meist weit im Vorfeld ausgebucht. Mit der Mitgliederzahl sind die Mittel gewachsen, mit denen der Verein die Kunstsammlungen bei Ankäufen unterstützt. Zuletzt war es möglich, für das Maxmuseum eine Elefantenuhr im Wert von 170000 Euro zu erwerben. Auch weil es dem gesellschaftlich bestens vernetzten Unternehmer immer wieder gelingt, Sponsoren zu gewinnen. Das private Interesse an der Kunst geht bei Herbert Scheel einher mit technischem Sachverstand. Nach dem Studium der Energie- und Kraftwerkstechnik an der TU München stieg er in die florierende Heizungsbaufirma ein, die der Vater zu Wirtschaftswunderzeiten in Friedberg aufgebaut hatte. 1996 machte er sich mit einem Ingenieurbüro für Haustechnik selbstständig, das in der ganzen Region Großprojekte wie die Sanierung des Servatiusstiftes betreut.

Scheels Rat und Urteil sind gefragt. 15 Jahre vertrat er die Belange der Wirtschaft im Wittelsbacher Land bei der Industrie- und Handelskammer, davon fünf Jahre als Vizepräsident. Seit 35 Jahren ist er Beisitzer für Handelssachen am Landgericht Augsburg, fast ebenso lange arbeitet er schon als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für Heizungstechnik.

Ein wenig kürzer treten wolle er schon, kündigt Scheel an. Dass sein Sohn Maximilian den Weg ins Familienunternehmen gefunden hat und gemeinsam mit ihm die Geschäfte leitet, freut ihn und schafft ihm

zunehmend den nötigen Freiraum. Den will er künftig besser nutzen – für Zeit mit seiner Frau Vera und den beiden Enkeln. Und nicht zuletzt für Reisen, bei denen der Michelin-Führer immer in Griffweite ist.

---



---

#### THEMEN FOLGEN

HERBERT SCHEEL



AUGSBURG



FRIEDBERG



TU MÜNCHEN



IHK



MICHELIN



LESEN SIE DAZU AUCH

---